



Hausgottesdienst für Erwachsene am 14. Juni 2020 - Vierteiler: Elia (Teil 4: Weg zur tieferen Erkenntnis) -

„Ich aber und mein Haus, wir wollen dem HERRN dienen.“ (Josua 24,15)

Vorgeschlagener Ablauf

Die angegebenen Lieder sind aus dem Evangelischen Gesangbuch (EG) bzw. aus Feiert Jesus 4 (FJ 4). Wählen Sie natürlich gerne auch andere Lieder aus.

1) Eingangslied

EG 327,1-3 Wunderbarer König bzw. FJ4,96 Gnade und Wahrheit

2) Votum

Eine(r): Wir feiern an diesem Dreieinigkeitsfesttag Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

3) Kurzer Austausch in der Runde oder für sich selbst

a. Gab es schon einmal eine Situation, in der ich den Eindruck hatte, dass Gott ganz anders ist, als ich zuerst dachte?

b. Gab es in dieser Woche schöne, schwere Dinge?

4) Freies Gebet füreinander

Beten Sie füreinander mit dem, was Ihnen gerade wichtig ist. Dabei kann jeder für seinen rechten Nachbarn beten.

5) Liedblock

EG 293,1-2 Lobt Gott den Herrn ihr Heiden all

EG 391,1-4 Jesu geh voran bzw. FJ4,145 Ich will dich anbeten

FJ4,144 Für den König

6) Gemeinsam den Bibeltext lesen

1. Könige 19,1-16

7) Austausch über den Bibeltext anhand von vorgeschlagenen Fragen

Lassen Sie ruhig Fragen weg, die Sie nicht ansprechen.

a) Allgemeine Fragen nach der Methode „Bibel-teilen“:

Lesen - einer liest den Text laut vor

Verweilen/Vertiefen - jeder Teilnehmer kann einzelne Wörter oder kurze Satzabschnitte mehrmals kommentarlos laut aussprechen; anschließend wird der Text erneut vorgelesen

Schweigen - für einige Minuten in Stille überdenken die Teilnehmer erneut den Text und was er für sie und ihr Leben bedeutet

Mitteilen - jeder teilt den anderen seine Überlegungen mit

Austauschen - im Gespräch suchen die Teilnehmer nach der Bedeutung des Textes für die Gemeinschaft und für den einzelnen; neue Vorsätze zum Handeln können formuliert und ältere reflektiert werden

b) Mögliche speziellere Fragen

- Elia hat einen grandiosen Sieg über die Baalspropheten errungen (1. Könige 18) – trotzdem wird er nicht glücklich, sondern depressiv. Was ist nur los mit ihm? Warum?
- Was macht glücklich? Macht Erfolg glücklich?
- Elia begegnet Gott. Was ist alles wichtig auf dem Weg, Gott zu begegnen?
Vers 3 – Vers 5+7 – Vers 11 – Vers 12
- Wie wäre es für mich, wenn Gott sagen würde: „So, dein Job ist jetzt vorbei, jetzt will ich einen Nachfolger für dich.“ (Vers 16)

c) Auslegungsmeditation:

Elia ist am Ende. Absolut niedergeschlagen, angst erfüllt, er will nur noch sterben. Aber Gott geht einen weiteren Weg mit Elia. Eine vertiefte Gotteserfahrung wird geschenkt. So ist Gott. Elia wird ermutigt.

Aber warum der Absturz? Hatte Elia nicht großen Erfolg gehabt? Gottes Macht hatte er demonstriert, dann gleich noch eine Horde falscher Propheten erledigt (Kapitel 18), das müsste ihn doch beflügeln? Aber das Gegenteil tritt ein: neue Angst, neue Flucht. Gewalt erzeugt Gegengewalt (Vers 2): König Ahab lässt die Propheten Gottes töten – Elia tötet die Propheten Baals – jetzt will Königin Isebel Elia töten. Aus Furcht entsteht – nach allzu kurzer Entlastung – neue Furcht. Wie soll das weitergehen? Jesus sagt später: So geht es gar nicht weiter. „Ihr habt gehört, dass gesagt ist (2.Mose 21,24): ‚Auge um Auge, Zahn um Zahn.‘ Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Übel, sondern: wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar.“ (Matthäus 5,38-39) und „liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen“. (Matthäus 5,44)

Elia muss jetzt erst mal weg. Er rennt um sein Leben. Plötzlich hat ihn die menschliche Angst wieder gepackt. Aber auch da ist Gott dabei. Er wird ihn an die Hand nehmen, ihn zu vertiefter Erkenntnis führen.

Aber jetzt muss er erst einmal durch seine Depression. Er lässt die Zivilisation, den letzten Ort Beerscheba hinter sich, er lässt seinen letzten Begleiter zurück (Vers 4). Jetzt läuft er in die Wüste – und will nur noch sterben. Unbewusst unterwirft er sich damit der Herrschaft der bösen Königin Isebel, sie will ihn ja töten. Das nimmt er gewissermaßen für sich an. Jetzt sagt Elia selbst: so soll es geschehen. Er merkt gar nicht, wie er geistlich die Seiten gewechselt hat und sich unter die Herrschaft des Bösen begeben hat, der seinen Tod will. Aber Gott will doch etwas ganz Anderes. Das letzte Wort des HERRN in diesem Zusammenhang war ja ein Segenswort – auch für Elia: Es soll wieder regnen (Kapitel 18,1) nach der langen Dürre! Das war doch die Botschaft! Und wenn ich vor Kummer am liebsten sterben würde, dann sagt auch Jesus zu mir: „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“ (Johannes 14,19) Also schnell wieder unter die Gedanken und unter die Herrschaft Gottes kommen! Elia braucht ein bisschen, das ist (leider) normal. Aber Gott geht ihm entgegen. Das ist (zum Glück) auch so.

Ein Engel rührt Elia an, einmal, zweimal (und Engel können dabei ziemlich unbemerkt bleiben – manche haben ja schon Engel beherbergt, ohne es zu wissen – Hebräer 13,2.), er wird versorgt und aufgefordert: steh auf, iss, geh – es ist ein langer Weg (Vers 7). Und wenn du deine Sorgen und Nöte am liebsten wegschlafen willst, achte auf den Engel der spricht: iss! steh auf! Geh! Na ja, Elia irrt ganz schön lang herum. 40 Tage und Nächte. Zum Horeb wäre es wohl auch schneller gegangen. Aber für so manche Wege brauchen wohl auch wir etwas länger: vor, zurück, hin und her, kreuz und quer. Mal ehrlich, da könnte Gott die Geduld verlieren. Aber er wartet und will sich zeigen. Und Elia kommt an am Berg Horeb. Das ist der Berg des Wortes Gottes, der Berg der Zehn Gebote, der Berg der Zwiesprache mit Gott, der Offenbarung Gottes. Bist du endlich da? Und endlich kommt es wieder, zum ersten Mal seit Kapitel 18,1 – jetzt wieder in Kapitel 19,9: das Wort des HERRN kam zu Elia! Gott fragt etwas: „Was machst du hier, Elia?“ Na, was mach ich hier? Komische Frage. Ich bin getrieben, verirrt, auf der Flucht und doch hingezogen zu diesem alten Ort Gottes. Was mach ich denn da? Da bricht es aus Elia heraus: „Ich habe geeifert für den HERRN, den Gott Zebaoth“ (Vers 10 + 14). Aber ist das nicht Gottes Sache, der Eifer? *ER* ist ein eifernder Gott, das ist recht. Aber habe *ich* den Überblick, dass *ich* den Eifer Gottes mit allen Konsequenzen so recht leben könnte? Und ist *ER* nicht der Gott „Zebaoth“, also der Gott der großen himmlischen Heerscharen, der für sich selbst eifern und kämpfen kann? Jesus mahnt später seine Jünger zur Vorsicht. Im Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen (Matthäus 13,24-30) will er, dass seine

Jünger das Unkraut stehen lassen „damit ihr nicht zugleich den Weizen ausrauft, wenn ihr das Unkraut ausjätet“. (Matthäus 13,29)

Nun klagt Elia – natürlich zu Recht – was alles geschehen ist (Vers 10). Da verspricht Gott dem Elia, sich zu zeigen, vorüberzugehen. Elia soll eine vertiefte Gotteserfahrung in seinem Eifer und seiner Depression machen. Da geschehen gewaltige Dinge. Gewaltige Machtdemonstrationen: ein großer starker Wind, der die Berge zerreißt, Erdbeben, Feuer. Aber welche überraschende Erfahrung! Da ist Gott noch gar nicht drin. Dann ein stilles, sanftes Sausen. Und da ist Gott! Jetzt hat Elia seine entscheidende Gotteserfahrung gemacht – so sage ich einfach mal. Und der HERR sprach weiter (Vers 15)! Endlich redet Gott wieder. Elia wird wieder weitergeschickt, er soll seines Weges gehen – und wird beauftragt nun seinen Nachfolger zu berufen: „Salbe Elisa zum Propheten an deiner Statt.“ (Vers 15-16) Ein wenig erinnert es mich an die Geschichte von David, der so für den HERRN eiferte, der durchaus ein Mann nach dem Herzen Gottes war, aber – und da ist die Kritik unüberhörbar und für die Bibel kein Problem, sondern die Notwendigkeit zur Ehrlichkeit – David sollte keinen Tempel bauen, weil er so viel Blut vergossen hatte (1. Chronik 22,8). Der Tempelbau blieb seinem Nachfolger Salomo vorbehalten. Elia hat etwas gelernt und Elisa wird der Nachfolger. Wenn Sie weiterlesen, fällt auf, dass es auch bei Elisa nicht zimperlich zugeht. Aber er führt immer wieder einen geistlichen Kampf, der nicht zum Schwert greifen muss, sondern dem Gericht Gottes Raum gibt (z.B. 2. Könige 2 + 2. Könige 5) Auch wir dürfen uns immer wieder erinnern: „Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen... (Epheser 6,12) deshalb zieht die Waffenrüstung Gottes an: Wahrheit, Gerechtigkeit, Friedensevangelium, Glaube, Heil, Wort Gottes (Epheser 6,14-17), dann können wir bestehen – und leben.

8) Lied:

EG 369,1-3+6-7 Wer nur den lieben Gott lässt walten bzw. FJ4,88 Urklang

9) Sammeln von Gebetsanliegen zur Fürbitte

Wo komme ich an Grenzen, wo brauche ich Versorgung, wo brauche Gottes Reden?
Welche Not betrifft unseren Nächsten, unsere Welt?

10) Gebet:

Freies Gebet

Wir beten weiter, wie Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

11) Segen:

Gott hat uns/mir versprochen, uns/mich in die neue Woche zu begleiten.
So segne uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, Sohn und Heilige Geist. Amen.

12) Abschlusslied:

EG 243,1-2+4+6 Lob Gott getrost mit Singen bzw. FJ4,158 Befreit durch deine Gnade